

Altes Testament

HANNS-MARTIN LUTZ, HERMANN TIMM, ELKE CHRISTIAN HIRSCH, Hrsg., Altes Testament. Einführungen, Texte, Kommentare, Serie Piper 347, München 4, 1984, 571 Seiten, Kart., DM 19,80.

Daß dieses Buch nun in der vierten Auflage erschienen ist, läßt auf den Bedarf an kurzen, allgemeinverständlichen Einleitungen und Erklärungen zur Schrift schließen. So ist es schade, daß diese Einführung seit 1970 nicht überarbeitet wurde und daher den Stand der Forschung seit gut fünfzehn Jahren unberücksichtigt läßt.

Der Band bietet in einer Art Auswahlbibel in der Übersetzung von Vinzenz Hamp „die wichtigsten Texte des Alten Testaments“ (S. 9), die nach den einzelnen Perioden der Geschichte Israels, von denen sie sprechen, „historisch“ angeordnet sind, nicht jedoch chronologisch entsprechend ihrer Entstehungszeit. Eine kurze Einführung zu jedem Textabschnitt gibt geschichtlich-kulturelle Zusammenhänge an und versucht, auch die theologischen Linien der Texte auszuzeichnen.

Daß eine Auswahl von Texten ihrer Bedeutung nach immer auch Teile vernachlässigen muß, versteht sich; dennoch ist zu bedauern, daß „ganze Bücher“ fehlen, etwa Rut, Ester, Nahum, Obadja, Habakuk, oder etwa auch überaus beeindruckende Texte, wie die Völkerwallfahrt zum Zion Jes 2,2—5, der aaronitische Segen Num 6,22—27 oder die Bileamgeschichte Num 22—24 u. a. Daß das Anliegen einzelner Bücher als solcher oder auch der gesamten Heiligen Schrift als Einheit in einer Textauswahl verlorengeht, sollte bei der Lektüre prinzipiell mitbedacht werden. Dennoch wird das Buch für den interessierten Leser, der sich scheut, das Alte Testament ohne Erklärung zu lesen, eine wertvolle Hilfe sein, die Schriften auch in ihrer kulturellen Bedingtheit besser verstehen zu können.

Immer noch lesens- und beherzigenswert ist der als Einleitung vorangestellte Aufsatz von Gerhard v. Rad „Vom Lesen des Alten Testaments“ (S. 11—18), der durch seine Ermutigung zu einem Lesen „mit einem langen Atem“ (S. 17) über Anfangsschwierigkeiten nicht hinwegtäuschen will, den Lohn einer intensiven Lektüre aber eindrucksvoll vor Augen stellt.

Irmtraud Fischer